

Erst wippt der Fuß, dann tanzt der Mensch

Gospelkonzert: Aschaffener Chor Plenty Good Room reißt Konzertbesucher in Sulzbacher Kirche von den Stühlen

Sulzbach Erst wippt der Fuß, dann zucken die Schultern und schließlich lassen sich die Impulse des Körpers nicht länger unterdrücken. Auch so kann sich das Evangelium, die Frohe Botschaft, anhören: begeisternd, voller Energie und voller Lobpreisung. Gospels eben. Kirchenmusik, Gottesanbetung, nur anders.



Singen und tanzen sich in die Herzen des Publikums: Der Gospelchor Plenty Good Room aus Aschaffenburg mit Leiter und Tenor Detlef Wittig (Zweiter von links). Foto: Sylvia Breckl

Würde es in der Kirche immer so zugehen wie beim Konzert des Aschaffener Gospelchores Plenty Good Room am Samstagabend in Sulzbach, könnten sich die Pfarrer vor lauter Anhängern wohl kaum retten - man denke nur an den Kinofilm »Sister Act«, wo es erst eines stimmungsgewaltigen, mitreißenden Gospelchores bedurfte, um die Kirche voll zu kriegen.

Ansteckende Fröhlichkeit

In Sulzbach jedenfalls waren die Konzertbesucher begeistert von der zweieinhalbstündigen Darbietung der »Plenties«, wie sich die 20 Sänger und Sängerinnen nennen, die sich vor rund 15 Jahren nach Besuch eines Gospel-Festivals gegründet hatten. Kein Wunder, denn gelingt es einem Gospelchor einmal, den funkensprühenden Esprit der Gospelmusik auf das Publikum zu übertragen, muss dieses früher oder eben später mitsingen,

mitklatschen, um sich schließlich von den Kirchenbänken zu erheben. Dem Rhythmus und dem meist fröhlichen, immer positiven und optimistischen Charakter der Black Gospel kann sich kaum einer entziehen. Auch die Aschaffenburgers Plenties übten diese Macht auf das Publikum aus - ausdrucksstark, authentisch und absolut glaubwürdig. Jede Exaltation, jede entrückte Verzückung, die sich auf den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger und in ihren Gesten - etwa zum Himmel erhobene Hände - spiegelte, nahm man ihnen 100-prozentig ab. Dabei bewies der vierstimmige Chor, dass er nicht nur mitreißende Black Gospels wie »Lord, I lift your Name on high« voll drauf hatte. Auch ruhigere und langsamere Balladen wie »Total Praise« gingen tief ins Herz. »Bless me« und »How great is our God« hatten gar Gänsehautfaktor. Der war vor allem auch den Altistinnen und Tenören geschuldet, die immer wieder mit Soloparts überzeugten und deren Stimmen von der Akustik der Pfarrkirche, die stimmungsvoll in blau- und rotwaberndes LED-Licht getaucht war, hervorragend getragen wurden. Neben neueren Kompositionen des Black Gospel zeigte der Chor auch, wie sich das Negro Spirituals weiterentwickelt hat, so zu hören bei »My Desire«, das das Hip-Hop-Lebensgefühl der Afroamerikaner in Amerika vermittelt. Auch a cappella bei »Goin' up yonder« waren die Plenties, sonst am Keyboard begleitet, ein wahres Hör- und Sehvergnügen.

Mitreißende Tanzperformance

Nicht zuletzt lebte der Chor auch durch seine beiden Chorleiter Rico Musold und Detlef Wittig, die den Altarvorraum zur Tanzfläche machten und vor den Reihen der Zuhörer eine Show präsentierten, dass Zuschauen eine Freude war. Von dieser ansteckenden Interaktivität ließen sich die Konzertbesucher denn auch endlich animieren. Spätestens beim populären Gospelklassiker »Oh Happy day« sowie etlichen Zugaben fielen die Hemmungen, stand die gesamte Kirche auf, klatschte, tanzte, sang. Das ist die Magie, die von Gospelmusik ausgeht: Sie steht für pure Lust und Lebensfreude und - lebendigen Glauben, übrigens das Motto der katholischen Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus, die den außerordentlichen Aschaffenburgers Gospelchor in die Sulzbacher St. Margareta-Kirche geholt hat. Bitte mehr davon.

Sylvia Breckl